

Diese Woche

- Management
- Pflanzenbau
- Tierhaltung
- Forstwirtschaft

Die Kostenrechnung im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb wird auf eine neue Basis gestellt

Die neue Betriebszweigabrechnung erfasst alle Leistungen und Kosten

Bisher gab es in Österreich für die Land- und Forstwirtschaft kein einheitliches Schema zur Verrechnung aller Leistungen und Kosten auf die Betriebszweige. Eine Broschüre des Lebensministeriums, ergänzt durch eine EDV-Anwendung für die praktische Umsetzung, schließt diese Lücke. Dieser Beitrag vermittelt Aufbau und System dieser Betriebszweigabrechnung. Sie hat zum Unterschied von der Betriebszweigabrechnung in den Arbeitskreisen den Vorteil, dass der gesamte Betrieb sowie alle Leistungen und Kosten der Betriebszweige erfasst werden.

Die Betriebszweigabrechnung dient der Wirtschaftlichkeitskontrolle und bildet eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Betriebes. Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter können die Kostenrechnung zur Optimierung der Produktionstechnik und zur Reorganisation des Betriebes heranziehen. Landwirtschaftliche Beraterinnen und Berater können sie im Rahmen ihrer Einzel- oder Gruppenberatung mit Bäuerinnen und Bauern einsetzen. Weitere Zielgruppen sind Lehrkräfte und Studierende sowie Teilnehmer(innen) in den Meisterkursen. Voraussetzung für den Einsatz dieses Controllinginstrumentes ist ein Buchführungsabschluss oder eine erweiterte Einnahmen-Ausgabenrechnung. Ein wichtiges Ziel bei der Konzeption des neuen Schemas der Betriebszweigabrechnung war die zwischenbetriebliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Dieses Ziel hat Konsequenzen für die Bildung der Kostenblöcke und für die Kennzahlen des Schemas. Die Kennzahl direktkostenfreie Leistung trägt dem Gesichtspunkt der zwischenbetrieblichen Vergleichbarkeit im Besonderen Rechnung. Sie unterscheidet sich in den berücksichtigten Kostenarten von der Kennzahl Deckungsbeitrag (DB), die in der Planungsrechnung Verwendung findet.

Gliederung der Leistungen und Kosten

Die Leistungen sind in Direktleistungen und Gemeinleistungen unterschieden. Die Kosten sind gegliedert in die Vorleistungskosten und die Kosten der Bereitstellung der Faktoren Boden, Arbeit, Kapital und Lieferrechte (Faktorkosten). Die Vorleistungskosten sind unterteilt in Direktkosten und übrige Vorleistungskosten. Zu den Direktleistungen zählen Verkaufserlöse, bewertete innerbetriebliche Leistungen und Naturalentnahmen, eindeutig dem Betriebszweig zuordenbare Direktzahlungen



Fachleute aus Wissenschaft und Beratung haben neues System der Kostenrechnung entwickelt.

sowie Mehr- und Minderwerte. • Direktzahlungen, die nicht in einem ursächlichen Zusammenhang mit einem bestimmten Betriebszweig gewährt werden, sind Gemeinleistungen. Dazu zählen die Einheitliche Betriebsprämie, ein Großteil der Öpul-Prämien sowie die Ausgleichszulage (AZ) für benachteiligte Gebiete. • Die Direktkosten sind jener Teil der Vorleistungskosten eines Betriebszweigs, die sich in Abhängigkeit vom Produktionsumfang proportional verhalten und zwischenbetrieblich vergleichbar sind. Beispielsweise zählen die Saatgutkosten zu den Direktkosten, weil bei Verdoppelung der Anbaufläche die doppelte Menge an Saatgut benötigt wird. Abgeleitet werden die Direktkosten für die zugekauften Betriebsmittel in Betrieben mit Buchhaltung aus dem Aufwand. Die von anderen Betriebszweigen stammenden Verbrauchsgüter (zum Beispiel eigenes Getreide, Stroh) müssen mengenmäßig erfasst und bewertet werden. • Alle in den Direktkosten nicht erfassten Vorleistungskosten zählen zu den übrigen Vorleistungskosten. Sie umfassen zum Beispiel Betriebs- und Reparaturkosten für Maschinen und Geräte, Kosten für Lohnmaschinen, Abschreibungen von Maschinen, Gebäuden und baulichen Anlagen, Versicherungskosten, Betriebssteuern, Verwaltungskosten etc. Ein Teil dieser Kosten sind Gemeinkosten, die den Betriebszweigen mit Hilfe von Schlüsseln zugeordnet werden müssen. • Unter die Faktorkosten fallen die Kosten für Boden (Pachtzinsen und Pachtansatz), Arbeit (Löhne für entlohnte Arbeitskräfte, Lohnansatz für nicht entlohnte Arbeitskräfte, Sozialversicherungsbeiträge), Kapital (Fremdkapitalzinsen, Zinsansatz für das eingesetzte

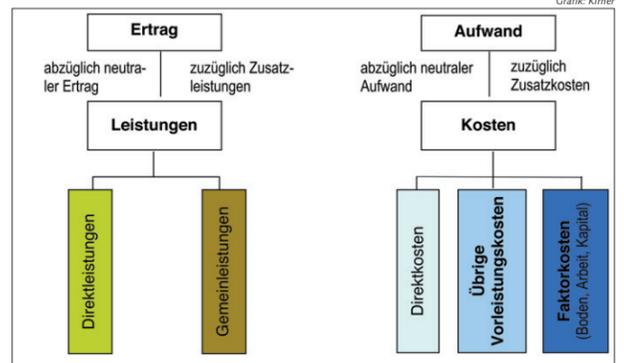
Eigenkapital) und Lieferrechte (Leasingkosten, Zinsansatz für Wert des Lieferrechts).

Kennzahlen

Die Übersicht oben zeigt das Schema und die Kennzahlen der Betriebszweigabrechnung. Als Kennzahlen sind die direktkostenfreie Leistung, die Faktorentlohnung und das kalkulatorische Betriebs(zweig-)ergebnis errechnet. • Die direktkostenfreie Leistung eines Betriebszweiges ergibt sich aus der Differenz zwischen den Direktleistungen und den Direktkosten. • Die Faktorentlohnung eines Betriebszweiges errechnet sich, indem die direktkostenfreie Leistung um die übrigen Vorleistungskosten vermindert und um die anteiligen Gemeinleistungen vermehrt wird. Diese Kennzahl ist auch bei unterschiedlichen Eigentumsverhältnissen sowie unterschiedlicher Kapital-, Arbeitskräfte- und Lieferrechtsausstattung der Betriebe für zwischenbetriebliche Vergleiche verwendbar. • Nach Abzug der Faktorkosten von der Faktorentlohnung eines Betriebszweiges erhält man das kalkulatorische Betriebszweigergebnis. Die Summe der Betriebszweigergebnisse ergibt das Betriebsergebnis. Ein positives Betriebsergebnis bedeutet einen Unternehmergewinn, da alle im Betrieb eingesetzten Faktoren entsprechend den Kalkulationsansätzen entlohnt sind.

Ablauf der Kostenrechnung

In der erwähnten Broschüre werden die einzelnen Rechenschritte detailliert erläutert und an einem Beispielsbetrieb konkret dargestellt. Hier kann der Ablauf der Betriebszweigabrechnung nur kurz vorgestellt werden. • **Abgrenzung zwischen Buchführung und Kostenrechnung:** Die Betriebszweigabrechnung rechnet mit Leistungen und Kosten, die Buchführung mit Erträgen und Aufwendungen. Daher wird vor der Kostenrechnung geprüft, welche Erträge als Leis-



Überleitung von Ertrag und Aufwand in Leistungen und Kosten.

tungen und welche Aufwendungen als Kosten gelten bzw. welche Erträge als neutraler Ertrag und welche Aufwendungen als neutraler Aufwand auszuschneiden sind (siehe Übersicht unten).

• **Kostenartenrechnung:** Die Leistungen und Kosten werden nach dem Kennzahlenschema der Kostenrechnung strukturiert, und es wird die Höhe der definierten Leistungs- und Kostenartengruppen im Betrieb ermittelt.

• **Bildung von Kostenstellen (Betriebszweige) und Umlagekostenstellen:** Ein Teil der Leistungen und Kosten lässt sich meist nicht unmittelbar auf die Kostenstellen verrechnen, weil sie mit mehreren Betriebszweigen verbunden sind. Diese Leistungen und Kosten müssen auf Umlagekostenstellen gesammelt werden (zum Beispiel in Betrieben mit mehreren Tierhaltungszweigen). Umlagekostenstellen sind beispielsweise für die Grünlandfläche, die Strohbergung oder die Wirtschaftsdüngerausbringung anzulegen.

• **Ermittlung und Bewertung innerbetrieblicher Leistungen:** Bestimmte Leistungen wie Futtermittel, Stroh, Tiere oder Wirtschaftsdünger werden an andere Betriebszweige abgegeben und müssen daher bewertet werden. Wenn keine Marktpreise verfügbar sind, müssen Verrechnungswerte abgeleitet werden.

• **Zuteilung der Leistungen und Kosten auf Betriebszweige und Umlagekostenstellen:** Für manche Leistungen und Kosten müssen Nebenrechnungen angestellt werden. Dazu zählen zum Beispiel die Bewertung des Wirt-

schaftsdüngers oder die Berechnung des Zinsansatzes für im Betrieb eingesetztes Kapital.

• **Verrechnung der Umlagekostenstellen auf die Betriebszweige:** Dazu müssen Grundlagen zu deren Aufteilung ermittelt werden, zum Beispiel, wie viel von der Silage im Grünland für die Milchkühhaltung, wie viel für die Kalbinnenaufzucht verwendet wird.

• **Ermittlung von Kennzahlen:** Leistungen und Kosten sind so gegliedert, dass neben den Kennzahlen des Abrechnungsschemas (siehe oben) noch weitere errechnet werden können, beispielsweise der Deckungsbeitrag, der Beitrag der einzelnen Betriebszweige zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft oder die Arbeitsleistungskosten.

Anwendung für Planungszwecke

Das abschließende Kapitel der Broschüre gibt Hinweise darauf, wie die Kostenrechnung für Planungszwecke eingesetzt werden kann. Nach einer ausführlichen Beschreibung der methodischen Grundlagen (Abgrenzung zwischen Nach- und Vorkalkulation) wird ausgehend von der Ist-Betriebsituation des Beispielsbetriebes ein Betriebsplan für verschiedene Entwicklungsvarianten berechnet.

Ausblick

Die erste praktische Anwendung dieser Betriebszweigabrechnung erfolgt bzw. erfolgte im Projekt „Vollweide in der Milchviehhaltung“ der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft. In weiterer Folge ist vorgesehen, sie in den Arbeitskreisen Unternehmensführung sowie im Rahmen der Schul- und Meisterausbildung ergänzend zur Buchführung zu etablieren.

Dr. Leopold Kirner (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft), Univ.-Prof. Walter Schneeberger (Universität für Bodenkultur), Dipl.-Ing. Franz Hunger (Landwirtschaftskammer OÖ), Dipl.-Ing. Franz Paller (Lebensministerium)

• Die Broschüre zur Kostenrechnung im landwirtschaftlichen Betrieb ist kostenlos erhältlich im Lebensministerium, Abt. Bildung und Beratung, Tel. 01/711 00-6837, E-Mail: kerstin.horvath@lebensministerium.at.

Betriebszweigabrechnung: Schema und Kennzahlen

Leistungen, Kosten, Kennzahlen	Betriebszweige				Betrieb
	I	II	III	
Direktleistungen (Verkaufserlöse, innerbetriebl. Leistungen, Direktzahlungen unmittelbar zuordenbar, Naturalentnahmen, Mehr-/Minderwerte)					
- Direktkosten (Bodennutzung, Tierhaltung, ...)					
= Direktkostenfreie Leistung					
- Übrige Vorleistungskosten (Betrieb und Reparatur von Maschinen, Lohnmaschinen, AfA Maschinen und Gebäude, Strom, Instandhaltung Gebäude, Versicherungen, Steuern, Verwaltung, Sonstige Vorleistungskosten)					
+ Gemeinleistungen (Öpul-Prämien nicht direkt verrechnet, Ausgleichszulage, Einheitsl. Betriebsprämie)					
= Faktorentlohnung					
- Faktorkosten für Arbeit, Boden, Kapital und Lieferrechte					
= Kalkulatorisches Betriebs(zweig-)ergebnis					

Quelle: BMLFUW 2006

Übersicht 1